

**1. Aufgabe: Nummeriere die Absätze nach der richtigen Reihenfolge. Viel Erfolg!**

## **Der Einkauf**

Als Mutter und Liselotte an der Kasse ankamen, wunderte Mama sich.  
"Aber Lise, was machen denn die vielen Süßigkeiten im Wagen?", fragte  
die Mutter.

"Ich habe selbst für mich eingekauft!", antwortete sie stolz.

---

Liselotte packte alles ein, was sie aufgeschrieben hatte.  
Schokolade, Kekse, Gummibärchen – alles, was sie am liebsten hatte.

---

Mutter lachte und räumte alle Süßigkeiten wieder zurück.

"Diese ganzen Süßigkeiten  
sind wirklich nicht gerade gesund!"

Liselotte verstand das natürlich.

Nur eine Süßigkeit durfte  
Liselotte behalten. Das reichte auch.

---

Liselotte wollte ihrer Mutter heute  
beim Einkauf helfen.  
Sie schrieb einen Einkaufszettel.  
Mit dem Auto fuhren sie in die Stadt.





Achtung! Aufgabe 3 folgt erst, nachdem du die bisherigen Übungen korrigiert hast! ☺

### LÖSUNG:

Liselotte wollte ihrer Mutter heute  
beim Einkauf helfen. Sie schrieb einen Einkaufszettel. Mit dem Auto  
fuhren sie in die Stadt. Liselotte packte alles ein, was sie aufgeschrieben  
hatte. Schokolade, Kekse, Gummibärchen – alles, was sie am liebsten  
hatte. Als Mutter und Liselotte an der Kasse ankamen, wunderte Mama  
sich. "Aber Lise, was machen denn die vielen Süßigkeiten im Wagen?",  
fragte die Mutter.

"Ich habe selbst für mich eingekauft", antwortete sie stolz.

Mutter lachte und räumte alle Süßigkeiten wieder zurück.

„Diese ganzen Süßigkeiten  
sind wirklich nicht gerade gesund!“

Liselotte verstand das natürlich.

Nur eine Süßigkeit durfte

Liselotte behalten. Das reichte auch.

#### Verben:

wollte helfen – schrieb – fuhren – packte ein – aufgeschrieben hatte –  
hatte – ankamen – wunderte – machen – fragte – habe eingekauft –  
antwortete – lachte – räumte zurück – sind – verstand – durfte behalten  
– reichte

### **3. Aufgabe: Bestimme die Zeitformen der Verben aus dem Text.**

wollte helfen –

schrieb –

fuhren –

packte ein –

aufgeschrieben hatte –

hatte –

ankamen –

wunderte –

machen –

fragte –

habe eingekauft –

antwortete –

lachte –

räumte zurück –

sind –

verstand –

durfte behalten –

reichte –

---

## LÖSUNG:

wollte helfen – Präteritum und Infinitiv

schrieb – Präteritum

fuhren – Präteritum

packte ein – Präteritum

aufgeschrieben hatte – Plusquamperfekt (...das war sehr schwierig!)

hatte – Präteritum

ankamen – Präteritum

wunderte – Präteritum

machen – Präsens

fragte – Präteritum

habe eingekauft – Perfekt

antwortete – Präteritum

lachte – Präteritum

räumte zurück – Präteritum

sind – Präsens

verstand – Präteritum

durfte behalten – Präteritum und Infinitiv

reichte - Präteritum

---

# Passiv

## Aktiv oder Passiv?

**Merke:** Benutzt man das Passiv, ist das Subjekt des Aktivsatzes meistens unwichtig. Häufig ist dies bei Sachtexten so, wie beispielsweise Gebrauchsanweisungen oder Zeitungsberichten der Fall.



**Forme die Sätze jeweils ins Aktiv oder Passiv um.**

❖ Diese Rechnung übernimmt die Firma.

---

❖ Die Hausaufgaben werden immer vom Lehrer korrigiert.

---

❖ Brauchst du uns heute noch?

---

❖ Mein Bruder muss die ganze Woche zuhause den Abwasch übernehmen.

---

❖ Die Blumen werden während der Italienreise von der Nachbarin gegossen.

---

❖ Der Vater bringt seiner erkälteten Tochter einen Kamillentee ans Bett.

---

❖ Zur Feier des Tages wird die Mutter von Angelika angerufen.

---

❖ Theresa leert mürrisch den Mülleimer aus.

---

# Passiv (Lösung)

## Aktiv oder Passiv?

**Merke:** Benutzt man das Passiv, ist das Subjekt des Aktivsatzes meistens unwichtig. Häufig ist dies bei Sachtexten so, wie beispielsweise Gebrauchsanweisungen oder Zeitungsberichten der Fall.



**Forme die Sätze jeweils ins Aktiv oder Passiv um.**

- ❖ Diese Rechnung übernimmt die Firma.  
Diese Rechnung wird von der Firma übernommen.
- ❖ Die Hausaufgaben werden immer vom Lehrer korrigiert.  
Der Lehrer korrigiert immer die Hausaufgaben.
- ❖ Brauchst du uns heute noch?  
Werden wir heute noch von dir gebraucht?
- ❖ Mein Bruder muss die ganze Woche zuhause den Abwasch übernehmen.  
Der Abwasch muss die ganze Woche von meinem Bruder übernommen werden.
- ❖ Die Blumen werden während der Italienreise von der Nachbarin gegossen.  
Die Nachbarin gießt während der Italienreise die Blumen.
- ❖ Der Vater bringt seiner erkälteten Tochter einen Kamillentee ans Bett.  
Der erkälteten Tochter wird von dem Vater ein Kamillentee ans Bett gebracht.
- ❖ Zur Feier des Tages wird die Mutter von Angelika angerufen.  
Zur Feier des Tages ruft Angelika die Mutter an.
- ❖ Theresa leert mürrisch den Mülleimer aus.  
Der Mülleimer wird von Theresa mürrisch ausgeleert.

1. Lies das Gedicht mehrmals aufmerksam durch.

### *Gefunden*

Ich ging im Walde  
so vor mich hin,  
und nichts zu suchen,  
das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich  
ein Blümlein stehn,  
wie Sterne blinkend,  
wie Äuglein schön.

Ich wollt es brechen,  
da sagt es fein :  
Soll ich zum Welken  
gebrochen sein?

Mit allen Wurzeln  
hob ich es aus,  
und trugs zum Garten  
am hübschen Haus.

Ich pflanzte es wieder  
am kühlen Ort;  
nun zweigt und blüht es  
mir immer fort.

(Johann Wolfgang von Goethe)

2. Beantworte nun folgende Fragen zum Gedicht in ganzen Sätzen:

- Was macht der Dichter im Wald?
- Was findet er im Schatten?
- Warum will die Blume nicht gepflückt werden?
- Was macht der Dichter daraufhin mit der Blume?

3. Lies folgende Informationen zum Autor des Gedichts:

### **Johann Wolfgang von Goethe**

**1749-1832**

Goethe war ein Genie mit vielen Talenten. Schon mit 16 Jahren schickte ihn sein Vater zum Studium nach Leipzig. Dort besuchte er auch Literatur-Vorlesungen und begann, Gedichte zu schreiben. Schließlich schrieb er sein erstes Buch "*Die Leiden des jungen Werther*" mit gerade einmal 25 Jahren und wurde dadurch weltweit berühmt.

1775 zog Goethe nach Weimar (= Stadt in Deutschland) und wurde zum Minister am Weimarer Hof ernannt. Das heißt, er war ein erfolgreicher Politiker und Naturwissenschaftler. Er erforschte Pflanzen, Mineralien und Farben. Nach seiner großen Italienreise lernte Goethe seine spätere Frau Christiane Vulpius kennen.

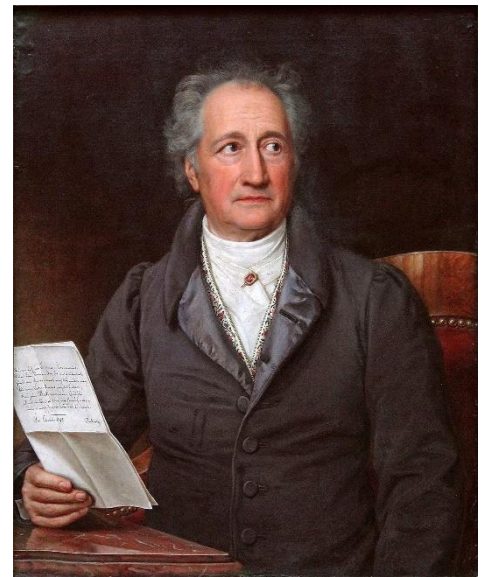
1786 geriet Goethe in eine Krise. Ohne Abschied reiste er unter falschem Namen nach Italien. Dort lernte er die Kunstschatze der alten Römer kennen, malte, schrieb, fand neue Freunde und kehrte erst zwei Jahre später nach Hause zurück.

Heute gilt Johann Wolfgang von Goethe als einer der wichtigsten Schriftsteller. Er schrieb sehr viele Gedichte, Romane und Theaterstücke.

4. Schreibe das Gedicht „*Gefunden*“ schön und fehlerfrei ab. Verziere es mit Frühlingsmotiven.

5. Beantworte folgende Fragen zu Goethe in ganzen Sätzen:

- Was erforschte Goethe? Bzw. welche Interessen hatte er?
- Warum wurde er plötzlich berühmt?
- Was hat er 1786 in Italien gemacht?
- Was können wir heute noch von Goethe lesen?



6. Schicke alles deinem Lehrer/deiner Lehrerin!

---

7. FÜR RICHTIG FLEIßIGE:  
FREIWILLIGE ZUSATZAUFGABE FÜR EIN EXTRA DOPPEL-PLUS:

Du kannst das Gedicht Goethes auswendig lernen und aufsagen. Dabei kannst du dich filmen und deinen LehrerInnen das Video schicken! Wir freuen uns schon!

## LÖSUNG ÜBUNG 2

- Was macht der Dichter im Wald?
  - Der Dichter macht einen Spaziergang.
  - Was findet er im Schatten?
  - Er findet eine wunderschöne Blume.
  - Warum will die Blume nicht gepflückt werden?
  - Die Blume möchte nicht gepflückt werden, da sie ansonsten verwelken würde.
  - Was macht der Dichter daraufhin mit der Blume?
  - Er gräbt die Blume mitsamt der Wurzel aus und pflanzt sie in seinem Garten, sodass sie weiter leben, wachsen und blühen kann.
- 

## LÖSUNG ÜBUNG 5

- Was erforschte Goethe? Bzw. welche Interessen hatte er?  
Goethe erforschte Pflanzen, Mineralien und Farben. Er schrieb sehr gerne.
- Warum wurde er plötzlich berühmt?
- Er wurde mit seinem Roman „Die Leiden des jungen Werther“ berühmt.
- Was hat er 1786 in Italien gemacht?
- Er hatte eine Krise und ist deshalb verreist. Er lernte neue Freunde kennen, malte und schrieb viel, lernte die Schätze der alten Römer kennen und kehrte schließlich zwei Jahre später zurück.
- Was können wir heute noch von Goethe lesen?
- Wir können noch viele Gedichte, Romane und Theaterstücke Goethes lesen.

*Groß schreibt man Satzanfänge und Nomen. Vor das Nomen kann man meist einen Artikel setzen: das Leben, ein Wort, Die Wörter viel, alles, nichts, wenig lassen ein nachfolgendes Adjektiv zum Nomen werden: nichts Neues.*

*Schreibe groß, was großgeschrieben werden muss:*

Der flohmarkt wurde mir zum paradies auf erden. Ich verkaufte viel und wanderte zwischendurch die wege des flohmarkts entlang. Alle erdteile und einige jahrhunderte sind auf diesem markt vertreten. Von mal zu mal lernte ich den flohmarkt besser kennen. Ein universum. Es gibt auch verrückte auf dem flohmarkt, leute, die wirklich eine schraube locker haben oder von einem andern planeten stammen und nun darauf warten, durch ein kommando aus ihrer galaxie wieder abgeholt zu werden. Einer davon ist heinrich, ein kleiner, rothaariger mann. Er behauptet von sich, ein verleger zu sein, und da er angeblich alle romane der welt schon gelesen hat, verlor er die lust an seiner arbeit, weil ja alles schon geschrieben sei und er sich nichts neues mehr erwartete. Molly amüsiert sich über ihn und nennt ihn einen eingebildeten affen mit brille und rotem schopf. Er verkauft uhren, geschmuggelte imitationen von weltmarken, alles von rolex und omega bis swatch. Mag er auch ein aufschneider sein, aber man kann ihm ein wort sagen und nach einer viertelstunde erzählt er einem eine geschichte, in der dieses wort eine zentrale rolle spielt. Es sind immer kleine romane. Eines tages wirkte er geknickt. Seine frau war mit seinem besten freund abgehauen. Darüber wollte er aber nicht sprechen.

Manche kommen, kaufen und gehen wieder, ohne verstanden zu haben, was an einem flohmarkt so besonders ist, dass einer am liebsten sein ganzes leben an den ständen verbringt und dass ihn weder schönes wetter im sommer weglocken noch klirrende kälte im winter vertreiben kann. Wenn du in deutschland den einsamsten und hässlichsten platz wählen müsstest, fiele deine wahl mit sicherheit auf den parkplatz eines einkaufszentrums. Aber alles

hässliche ist wie weggezaubert, sobald an irgendeinem wochenende ein flohmarkt dort einzug hält. Klar, auch wenn ein südländer nichts kauft oder verkauft, genießt er das feilschen auf dem flohmarkt, das ihm im blut liegt. Die deutschen kennen diese Sucht nach dem feilschen nicht, für uns ist es die höchste kunst, aus einer sackgasse eine kreuzung zu zaubern.

Der flohmarkt in frankfurt liegt am ufer eines flusses, des mains, und ist ewig lang, aber schmal. Es gibt eine oder zwei reihen von ständen. Nur selten bilden die stände ein rondell um einen kleinen platz. Er erinnert an die pflanzen in der arabischen wüste, die ausgetrocknet herumrollen oder ausgedörrt wie bleiche gerippe mit dem wind pfeifen, bis es regnet und in ihnen das leben wieder erwacht. Die pflanze weiß, dass sie nicht viel zeit hat. Sie wächst und blüht, zieht insekten an und erstarrt wieder, nachdem sie in alle windrichtungen samen gestreut hat, die wie sie geduldig auf den nächsten tropfen regen warten. So ist auch der flohmarkt.

Und er ist eine insel, die einmal in der woche aus dem ozean der stadt auftaucht, für ein paar stunden viele liebhaber anzieht und dann wieder untertaucht. Die menschen dort bilden sich ein, deutsche, araber oder afrikaner zu sein, aber sie sind insulaner. Auf dem flohmarkt feilscht plötzlich sogar der deutsche und hat zeit, während er sich ein paar meter außerhalb gleich wieder gehetzt fühlt und aufhört zu lachen. Du musst wissen, die deutschen sind ein sehr ernstes volk, sie lachen kaum, freuen sich ihres paradises nicht und erwarten jeden morgen beim aufstehen eine katastrophe. Auf dem flohmarkt sind sie plötzlich wie verwandelt. Sie werden gesprächig, lachen und amüsieren sich über jede lüge, die ein händler erzählt.

## LÖSUNG:

Der Flohmarkt wurde mir zum Paradies auf Erden. Ich verkaufte viel und wanderte zwischendurch die Wege des Flohmarkts entlang. Alle Erdteile und einige Jahrhunderte sind auf diesem Markt vertreten. Von Mal zu Mal lernte ich den Flohmarkt besser kennen. Ein Universum. Es gibt auch Verrückte auf dem Flohmarkt, Leute, die wirklich eine Schraube locker haben oder von einem anderen Planeten stammen und nur darauf warten, durch ein Kommando aus ihrer Galaxie wieder abgeholt zu werden. Einer davon ist Heinrich, ein kleiner, rothaariger Mann. Er behauptet von sich, ein Verleger zu sein, und da er angeblich alle Romane der Welt schon gelesen hat, verlor er die Lust an seiner Arbeit, weil ja alles schon geschrieben worden sei und er sich nichts Neues mehr erwartete. Molly amüsiert sich über ihn und nennt ihn einen eingebildeten Affen mit Brille und rotem Schopf. Er verkauft Uhren, geschmuggelte Imitationen von Weltmarken, alles von Rolex und Omega bis Swatch. Mag er auch ein Aufschneider sein, aber man kann ihm ein Wort sagen und nach einer Viertelstunde erzählt er einem eine Geschichte, in der dieses Wort eine zentrale Rolle spielt. Es sind immer kleine Romane. Eines Tages wirkte er geknickt. Seine Frau war mit seinem besten Freund abgehauen. Darüber wollte er aber nicht reden.

Manche kommen, kaufen und gehen wieder, ohne verstanden zu haben, was an einem Flohmarkt so besonders ist, dass einer am liebsten sein ganzes Leben an den Ständen verbringt und dass ihn weder schönes Wetter im Sommer weglocken noch klirrende Kälte im Winter vertreiben kann. Wenn du in Deutschland den einsamsten und hässlichsten Platz wählen müsstest, fiel deine Wahl mit Sicherheit auf den Parkplatz eines Einkaufszentrums. Aber alles Hässliche ist weggezaubert, sobald an irgendeinem Wochenende ein Flohmarkt dort Einzug hält. Klar, auch wenn ein Südländer nichts kauft oder verkauft, genießt er das Feilschen auf dem Flohmarkt, das ihm im Blut liegt. Die Deutschen kennen diese Sucht nach dem Feilschen nicht, für uns ist es die höchste Kunst, aus einer Sackgasse eine Kreuzung zu zaubern.

Der Flohmarkt in Frankfurt liegt am Ufer eines Flusses, des Mains, und ist ewig lang, aber schmal. Es gibt eine oder zwei Reihen von Ständen. Nur selten bilden die Stände ein Rondell um einen kleinen Platz. Er erinnert an die Pflanzen in der arabischen Wüste, die ausgetrocknet herumrollen oder ausgedörft wie bleiche Gerippe mit dem Wind pfeifen, bis es regnet und in ihnen das Leben wieder erwacht. Die Pflanze weiß, dass sie nicht viel Zeit hat. Sie wächst und blüht, zieht Insekten an und erstarrt wieder, nachdem sie in allen Windrichtungen Samen gestreut hat, die wie sie geduldig auf den nächsten Tropfen Regen warten. So ist auch der Flohmarkt.

Und er ist eine Insel, die einmal in der Woche aus dem Ozean der Stadt auftaucht, für ein paar Stunden viele Liebhaber anzieht und dann wieder untertaucht. Die Menschen dort bilden sich ein, Deutsche, Araber oder Afrikaner zu sein, aber sie sind Insulaner. Auf dem Flohmarkt feilscht plötzlich sogar der Deutsche und hat Zeit, während er sich ein paar Meter außerhalb gleich wieder gehetzt fühlt und aufhört zu lachen. Du musst wissen, die Deutschen sind ein sehr ernstes Volk, sie lachen kaum, freuen sich ihres Paradieses nicht und erwarten jeden Morgen beim Aufstehen

eine Katastrophe. Auf dem Flohmarkt sind sie plötzlich wie verwandelt. Sie werden gesprächig, lachen und amüsieren sich über jede Lüge, die ein Händler erzählt.

## Subjekt und Prädikat

**Antwortet auf:**

**Wer oder was?**

**Steht immer im Nominativ.**

**Ist immer das Verb.**

**Antwortet auf: Was**

**tut das Subjekt?**

→ Unterstreiche in jedem Satz das **Subjekt blau** und das **Prädikat rot!**

→ Schreibe S und P darüber!

→ Frage nach dem Subjekt und beantworte die Frage!

z.B.:     **P**                **S**  
Heute üben alle 18 Kinder die Grammatik!  
Wer übt die Grammatik? Alle 18 Kinder.

Am 26. Jänner schreiben beide fünften Klassen eine Deutsch-Schularbeit.

---

Dafür müssen wir viel lernen.

---

Die Grammatik macht manchen von uns Probleme.

---

Andere plagen sich mit der Rechtschreibung.

---

Für die Schularbeit lernen alle Kinder sehr fleißig.

---

Ich erkenne alle Subjekte und Prädikate.

---

Für mich ist das sehr einfach.

---

Die Schularbeit wird bestimmt gut ausfallen!

---

Hast du noch Fragen?

---

LÖSUNG:

Am 26. Jänner **schreiben beide fünften Klassen** eine Deutsch-Schularbeit.

*Wer schreibt am 26. Jänner eine Deutsch-Schularbeit?*

Dafür **müssen wir** viel **lernen**.

*Wer muss dafür vieles lernen?*

Die Grammatik **macht** manchen von uns Probleme.

*Wer oder was macht manchen von uns Probleme?*

**Andere plagen** sich mit der Rechtschreibung.

*Wer plagt sich mit der Rechtschreibung?*

Für die Schularbeit **lernen alle Kinder** sehr fleißig.

*Wer lernt sehr fleißig für die Schularbeit?*

**Ich erkenne** alle Subjekte und Prädikate.

*Wer erkennt alle Subjekte und Prädikate?*

Für mich **ist das** sehr einfach.

*Wer oder was ist für mich sehr einfach?*

Die Schularbeit **wird** bestimmt gut **ausfallen**!

*Wer oder was wird bestimmt gut ausfallen?*

**Hast du** noch Fragen?

*Wer hat noch Fragen?*

# WORTSCHATZ-ÜBUNGEN

- Lies zuerst den Text (ohne Wörter einzufüllen) und verschaffe dir so einen Überblick.
- Trage passende Begriffe (aus dem Kästchen) in die Lücken ein.
- Kontrolliere mit dem Lösungsblatt.
- Schreibe den Text korrekt ab!

...Mitten in der Nacht weckte mich ein \_\_\_\_\_, leises Kratzen an der Wand. „Was konnte das sein? Höre ich jetzt schon \_\_\_\_\_?“  
Jetzt war es wieder leise. Ich stand auf und \_\_\_\_\_ aus dem Zimmer, um nachzusehen, was das sein konnte. Da war es wieder, diesmal etwas lauter. Ich spürte, wie die \_\_\_\_\_ kam. Da war dieses \_\_\_\_\_ Gefühl im Bauch. Ich trat ganz leise auf die erste Treppe. Das Kratzen wurde lauter, es kam von der Haustüre, nicht von der Wand! Je näher ich kam, desto größer wurde meine Angst. Mir lief es \_\_\_\_\_ über den Rücken, mein Herz schlug wie ein großer \_\_\_\_\_ in meiner Brust und der \_\_\_\_\_ trat mir auf die Stirn. „Wer ist da?“, fragte ich ganz vorsichtig. „Warum kratzt jemand an einer Haustür?“, überlegte ich mit klopfendem Herzen. Ich ergriff mit \_\_\_\_\_ Hand die Türklinke. Die Anspannung war übermächtig, ich traute mich kaum zu \_\_\_\_\_. „Auf DREI!“, dachte ich und riss die Tür mit einem Ruck auf.  
... Ich schrie erschrocken auf, als die Katze vor der Tür ein lautes MIAU von sich gab....

|         |               |           |        |         |           |
|---------|---------------|-----------|--------|---------|-----------|
| Angst   | kalte Schweiß | seltsames | Hammer | eiskalt | zittriger |
| Geister | schlich       | mulmige   | atmen  |         |           |

## SETZE DIE PASSENDEN ATTRIBUTE AUS DEM KÄSTCHEN IN DIE LÜCKEN!

Mit \_\_\_\_\_ Händen öffnete ich die \_\_\_\_\_ Holztür. Ich erschrak, als ich die \_\_\_\_\_ Katze unter dem Tisch sah. Vor lauter Angst klapperten meine Zähne. Markerschütternde Schreie rissen mich aus dem Schlaf. Plötzlich hörte ich ein \_\_\_\_\_ Geräusch und ich geriet in Panik. Mir schlotterten die Knie, als ich die \_\_\_\_\_ Höhle betrat. Im \_\_\_\_\_ Keller herrschte eine \_\_\_\_\_ Stille. Als ich vor der \_\_\_\_\_ Friedhofsmauer stand, bekam ich eine Gänsehaut. Mit \_\_\_\_\_ Händen griff ich nach dem Schlüssel. Es fühlte sich schleimig an. Auf einmal erstarrte ich vor Schreck. Ich verstummte, als ich \_\_\_\_\_ Schritte aus dem Gang hörte. Mit Schweißtropfen auf der Stirn schrie ich: „Ist da jemand?“

**finsteren, schweißnassen, alte, knarrendes, miauende, schlurfende, steinernen, schaurige, unheimliche, zitternden,**

### Steigere nun die Adjektive:

|           |        |              |
|-----------|--------|--------------|
| dunkel    |        |              |
|           | besser |              |
|           |        | am ältesten  |
| schaurig  |        |              |
|           |        | am schönsten |
| furchtbar |        |              |

### Bilde die drei Stammformen der Verben:

|            |       |          |
|------------|-------|----------|
|            | griff |          |
|            |       | gelaufen |
| verstummen |       |          |
|            |       | gehört   |
| klappern   |       |          |

### Bilde Singular oder Plural der Nomen:

|              |           |
|--------------|-----------|
| die Angst    |           |
|              | die Hände |
| der Schrei   |           |
| das Geräusch |           |
|              | die Türen |
| der Zahn     |           |

## LÖSUNG 1

...Mitten in der Nacht weckte mich ein seltsames, leises Kratzen an der Wand.

„Was konnte das sein? Höre ich jetzt schon Gespenster?“

Jetzt war es wieder leise. Ich stand auf und schlich aus dem Zimmer, um nachzusehen, was das sein konnte. Da war es wieder, diesmal etwas lauter. Ich spürte, wie die Angst kam. Da war dieses mulmige Gefühl im Bauch. Ich trat ganz leise auf die erste Treppe. Das Kratzen wurde lauter, es kam von der Haustüre, nicht von der Wand! Je näher ich kam, desto größer wurde meine Angst. Mir lief es eiskalt über den Rücken, mein Herz schlug wie ein großer Hammer in meiner Brust und der kalte Schweiß trat mir auf die Stirn. „Wer ist da?“, fragte ich ganz vorsichtig. „Warum kratzt jemand an einer Haustür?“, überlegte ich mit klopfendem Herzen. Ich ergriff mit zittriger Hand die Türklinke. Die Anspannung war übermächtig, ich traute mich kaum zu atmen. „Auf DREI!“, dachte ich und riss die Tür mit einem Ruck auf.

...Ich schrie erschrocken auf, als die Katze vor der Tür ein lautes MIAU von sich gab....

## LÖSUNG 2

Mit zitternden Händen öffnete ich die alte Holztür. Ich erschrak, als ich die miauende Katze unter dem Tisch sah. Vor lauter Angst klapperten meine Zähne. Markerschütternde Schreie rissen mich aus dem Schlaf. Plötzlich hörte ich ein knarrendes Geräusch und ich geriet in Panik. Mir schlotterten die Knie, als ich die unheimliche Höhle betrat. Im finsternen Keller herrschte eine schaurige Stille. Als ich vor der steinernen Friedhofsmauer stand, bekam ich eine Gänsehaut. Mit schweißnassen Händen griff ich nach dem Schlüssel. Es fühlte sich schleimig an. Auf einmal erstarrte ich vor Schreck. Ich verstummte, als ich schlurfende Schritte aus dem Gang hörte. Mit Schweißtropfen auf der Stirn schrie ich: „Ist da jemand?“

## Adjektive:

|           |             |                  |
|-----------|-------------|------------------|
| dunkel    | dunkler     | am dunkelsten    |
| gut       | besser      | am besten        |
| alt       | älter       | am ältesten      |
| schaurig  | schauriger  | am schaurigsten  |
| schön     | schöner     | am schönsten     |
| furchtbar | furchtbarer | am furchtbarsten |

## Verben:

|            |            |            |
|------------|------------|------------|
| greifen    | griff      | gegriffen  |
| laufen     | lief       | gelaufen   |
| verstummen | verstummte | verstummt  |
| hören      | hörte      | gehört     |
| klappern   | klapperte  | geklappert |

## Nomen:

|              |               |
|--------------|---------------|
| die Angst    | die Ängste    |
| die Hand     | die Hände     |
| der Schrei   | die Schreie   |
| das Geräusch | die Geräusche |
| die Tür      | die Türen     |
| der Zahn     | die Zähne     |